



Pfarrer Ulrich Apelt
Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)
Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg
Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364
E-Mail: ulrich.apelt@bgv-trier.de

Mt 2,1-12

Dreikönige/ 07. Januar 2018

Auf den Weg, dessen Ziel sie nicht wirklich kennen, haben sie sich begeben. Wer sie wirklich waren, woher sie kamen, ist unbekannt. Es ist mehr als nur eine Erzählung von 3 Reisenden, die jemandem Außerordentlichem begegnen. Menschen, die die Zeichen der Zeit sehen und verstehen, etwas was wir für die Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kirchen, ja auch für uns selbst immer wieder wünschen. Was ist das Entscheidende, das wirklich Wichtige für uns, was braucht unsere ganze Aufmerksamkeit, Zuwendung, Kraft? Für wen lohnt sich, alles stehen und liegen zu lassen, kein Weg zu weit, um zu dem zu kommen, der uns wichtig und wertvoll ist, für wen lohnt es sich Mühen, Wege, Hartnäckigkeit auf sich zu nehmen, um ihm zu begegnen? Die Sterndeuter beachten aufmerksam Ereignisse, Worte, Natur und Menschen, sie setzen ihren Verstand, ihr Wissen ein, um zu erkennen, was bedeutsam für sie ist. Sie haben etwas Außergewöhnliches gesehen, das sie berührt und nachdenklich macht, einen Stern, der sie fasziniert. Sie ahnen, dass für sie Entscheidendes geschieht, dass ihr Leben verändert, sie brechen auf, machen sich auf den Weg dem Stern zu folgen, dem, der sie in tiefster Dunkelheit des Lebens führt, damit sie ihr Ziel, die große Begegnung finden. Beharrlich, hartnäckig, geduldig suchen sie den Weg, werden von Menschen, die Angst um sich, ihre Macht, ihren Besitz haben, belogen. Denn da ist jemand, der sie hinterfragt, der wirkliches Leben bringt, nicht wie ein König Herodes, der vorwiegend an sich denkt. Er, wie später seine Söhne fallen zu Recht in die Ungnade der röm. Kaiser, die sich zum Teil Retter und Erlöser nannten. Nicht alles, was wichtig und groß ist, ist es wirklich. Manchmal müssen Menschen in tiefste Nacht fallen, um zu entdecken, wo ihnen ein Stern aufleuchtet, der sie ermutigt aufzubrechen zu neuem Leben, zu jemandem, der unser Glück, unser Leben ist. Wo sie hingehen müssen, zu wem sie finden, um neues, gutes Leben zu entdecken, um aufzuleben. Denn jede Begegnung verändert uns. Wenn wir die Zeichen der Zeit für uns richtig deuten, dann kann uns Großes begegnen. Die Sterndeuter achten auf das Leben, auf das, was ihnen geschieht, was sie sehen, sie denken nach, sie achten sogar auf ihre Träume. Menschen mit Herz und Verstand, die achtsam und wachsam sind für Begegnungen, Hinweise, Stimmungen, Gefühle, die offen für Ungewöhnliches sind. Sie folgen einem Stern, befolgen Träume. Das klingt romantisch. Doch auf Sehnsüchte in dunkler Nacht des eigenen Lebens, auf Träume eine guten, geliebten Lebens achten, lässt Träume in Erfüllung gehen, wenn die Zeit für uns da ist. Die Sterndeuter machen sich zum richtigem Zeitpunkt auf, vorher waren sie nicht soweit, zu verstehen, was ihnen geschieht, was und wer ihnen Leben bringt. Wann es die richtige Zeit für uns ist aufzubrechen, dahin, wo wir Leben finden, zu Gott, zu Menschen, die uns verstehen, tragen, verändern durch ihre Gegen-

Die Predigt zu Dreikönige 2018



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: ulrich.apelt@bgv-trier.de

wart, die uns lieben und zum Leben ermutigen? Das bleibt eine Aufgabe ein Leben lang, zu erkennen, was ist das Gebot der Stunde für uns. Zu suchen nach Anzeichen, die Gott uns schenkt, damit wir aufbrechen, dass wir neue auch ungewohnte Wege gehen, schlechte Menschen durchschauen und höflich meiden, dass wir uns dabei helfen lassen, diese Wege zueinander und zu Gott zu gehen und zu finden. Beharrlich und hartnäckig diesen Weg zu gehen, damit wir zu Gott und zu den Menschen für uns finden. Vertrauen zu können, dass selbst im Traum und in den Nächten der Ratlosigkeit, der Tränen, der Leiden, der Verzweiflung, der Ohnmacht uns ein Stern aufgeht, der uns gehen lässt aus diesen Nächten. Gehen zu können, auch wenn es um uns und in uns dunkel ist, wenn andere ein sorgenarmes, leichtes Leben haben, andere in ewigem Spaß und Oberflächlichkeit dahinleben. Dann dennoch am Tage zu gehen, das Ziel nicht aus den Augen, aus dem Herzen, dem Denken zu verlieren. Wir können gehen, langsam, mit Umwegen, manchmal braucht es Zeit, bis wir soweit sind Neues zuzulassen, Menschen, Gott an uns heranzulassen. Doch ein Stern zum richtigen Zeitpunkt für uns zu sehen, heißt sich weiter zu entwickeln, reifer, weiser, lebenserfahrener werden zu können, zu suchen, wo uns Leben, Gott begegnet, wo uns gute und liebende Menschen zur Seite gestellt werden, damit wir die Wege unseres Lebens gemeinsam gehen, geborgen, verstanden, sich gegenseitig ermutigend und helfend. Achtsame, aufmerksame Menschen werden wir für uns selbst, für andere, für Gottes Gegenwart und Zuwendung, damit wir richtige Wege finden, damit wir Wesentliches entdecken, was und wer uns leben lässt, wer Menschen versteht und beisteht, wer liebt und wer letztlich nur egoistisch denkt und handelt. Sie haben ihren Stern für sich aufgehen sehen, sie haben Leben anders gefunden als sie vermutet haben, sie sind die Überraschten von Gott, von Menschen. Sie haben die Zeichen der Zeit für sich verstanden und sich zur rechten Zeit auf den Weg gemacht, Gott und liebende Menschen und Leben zu finden und haben es gefunden. Das können wir auch.

Die Predigt zu Dreikönige 2018



Pfarrer Ulrich Apelt

*Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)*

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: ulrich.apelt@bgv-trier.de

Die Predigt zu Dreikönige 2018